

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 44 (1952)

Heft: 10

Artikel: Die Gewerkschaften im Jahre 1951

Autor: Keller, Willy

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-353558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gewerkschaften im Jahre 1951

Nach den Ergebnissen der jährlichen statistischen Erhebungen über den Mitgliederstand und die Unterstützungseinrichtungen der im Schweizerischen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen Gewerkschaften brachte das Jahr 1951 einen Zuwachs um effektiv 5511 Mitglieder oder 1,5 Prozent. Die Zahl der Gewerkschafter erhöhte sich von 377 308 Mitgliedern im Jahre 1950 auf 382 819 auf Ende des Jahres 1951. Auf die beiden ersten Nachkriegsjahre mit dem rapiden Anstieg des Mitgliederbestandes, zufolge der starken Ausweitung des Produktionsapparates und dem Anwachsen der Zahl der Beschäftigten, folgte in den Jahren 1948 bis 1950, gesamthaft gesehen, eine kurze Periode der Stabilisierung, die nun mit dem Jahre 1951 von einer neuen Aufwärtsbewegung abgelöst wird. Zeiten der Hochkonjunktur sind für die organisatorische Entwicklung der Gewerkschaften nicht ohne weiteres günstige, da mancherlei Momente und Faktoren hineinspielen, die einem stabilen und soliden Wachstum nicht zuträglich sind. Es sei unter anderem nur an die geringere Seßhaftigkeit vieler Arbeitnehmer, vor allem bei der jüngeren Generation, erinnert und an das unstete Element der Fremdarbeiter in verschiedenen Berufszweigen. Beides wirkt sich, vor allem im Sektor der Privatwirtschaft, für die Ausbreitung der Gewerkschaften eher hemmend aus.

Tabelle 1

Jahres-ende	Zahl der Verbände	Total	Mitgliederzahl		Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
1938	16	225 530	203 343	22 187	90	10
1939	17	223 073	202 055	21 018	91	9
1940	17	212 602	192 646	19 956	91	9
1941	17	217 251	195 713	21 538	90	10
1942	17	231 277	207 993	23 344	90	10
1943	16	250 204	224 802	25 402	90	10
1944	15	267 606	238 480	29 126	89	11
1945	15	312 935	272 642	40 293	87	13
1946	16	367 119	315 530	51 589	86	14
1947	16	381 561	328 775	52 786	86	14
1948	15	393 391 ¹⁾	342 595	50 796	87	13
1949	15	380 904 ¹⁾	334 985	45 919	88	12
1950	15	377 308 ¹⁾	333 274	44 034	88	12
1951	15	382 819 ¹⁾	338 659	44 160	88	12

¹⁾ Inkl. Pensionierte aller Verbände.

Zeichenerklärung in den Tabellen:

Es bedeuten:

ein Strich (—) wenn nichts vorkommt;

ein Stern (*) wenn die Zahl nicht bekannt oder nicht erhoben worden ist;

ein Punkt (.) wenn eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.

Bei Differenzangaben wird nur das Minuszeichen gesetzt.

Tabelle 1 gibt die Entwicklung des Gewerkschaftsbundes seit dem Vorkriegsjahr 1938 wieder. In der Zusammensetzung nach Geschlechtern hat sich, verglichen mit den beiden Vorjahren, im Berichtsjahr nichts verändert. Das Verhältnis von organisierten Männern und Frauen blieb weiter rund 88 : 12, obwohl die absolute Zunahme bei den Männern mit 5385 Mitgliedern diejenige der Frauen mit 126 Mitgliedern bei weitem übertraf.

Tabelle 2

	Bestand am 31. Dez. 1951	Zu- od. Abnahme gegenüber Vorjahr		Anteil am Gesamtmit- gliederbestand in Prozent	
		absolut	in Prozent	1951	1950
Metall- und Uhrenarbeiter . . .	105 150	3671	3,6	27,5	26,9
Bau- und Holzarbeiter	66 483	763	1,2	17,3	17,4
Eisenbahner	57 741	760	1,3	15,1	15,1
Handels-, Transport- und					
Lebensmittelarbeiter	39 546	153	0,4	10,3	10,4
Personal öffentlicher Dienste .	31 623	527	1,7	8,3	8,2
Textil- und Fabrikarbeiter ..	28 852	-921	-3,1	7,5	7,9
PTT-Union	15 633	78	0,5	4,1	4,1
Typographen	9 738	340	3,6	2,5	2,5
Bekleidungs-, Leder- und					
Ausrüstungsarbeiter	8 976	- 31	- 0,3	2,3	2,4
Postbeamte	5 292	24	0,5	1,4	1,4
Buchbinder und Kartonager .	4 100	144	3,6	1,1	1,1
Zollangestellte	3 358	- 55	- 1,6	0,9	0,9
Lithographen	2 738	111	4,2	0,7	0,7
Telephon- und Telegraphen- beamte	2 593	- 48	- 1,8	0,7	0,7
Seidenbeuteltuchweber	996	- 5	- 0,5	0,3	0,3
	382 819	5511	1,5	100,0	100,0

Bei allen angeschlossenen Verbänden bewegen sich die Veränderungen ihres Bestandes (Tabelle 2) unter 5 Prozent, aufwärts oder abwärts. Von den 15 Verbänden gehören 10 zu den zunehmenden und 5 zu den abnehmenden, wobei freilich, mit einer Ausnahme, die Verluste sehr gering sind. Die größte zahlenmäßige Zunahme fällt dem Metall- und Uhrenarbeiterverband, mit einem Gewinn von 3671 Mitgliedern, zu. Den gleichen relativen Zuwachs von 3,6 Prozent wie die Metall- und Uhrenarbeiter können die beiden graphischen Verbände der Typographen und Buchbinder und Kartonager melden. Beim dritten Verband des graphischen Gewerbes, bei den Lithographen, erreicht der relative Gewinn mit 4,2 Prozent den höchsten Stand. Diese Erhöhung hat zur Folge, daß die Lithographen in der Größenordnung der Verbände von der 14. an die 13. Stelle vorrücken, vor den Verband der Telephon- und Telegraphenbeamten.

Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1951

Tabelle 3 Verände	Bestand Ende 1950	Zuwachs durch Aufnahmen und Übertritte	Abgang durch Abreisen, Austritt, Ausschluß und Tod	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr		Männer	Frauen	Anteil am Gesamt- mitglieder- bestand in Prozent	Zahl der Sek- tionen	
				Bestand Ende 1951	Absolut in Prozent					
1. Bau- und Holzarbeiter	65 720	11 088	10 325	66 483	763	1,2	65 930	553	17,3	72
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	9 007	1 581	1 612	8 976	—	0,3	5 316	3 660	2,3	115
3. Buchbinder und Kartonager	3 956	558	414	4 100	—	3,6	1 872	2 228	1,1	27
4. Eisenbahner	56 981	* 1	* 1	57 741	760	1,3	56 921	820	15,1	331
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	39 393	4 825	4 672	39 546	153	0,4	29 202	10 344	10,3	154
6. Lithographen	2 627	378	269	2 738	111	4,2	2 738	—	0,7	13
7. Metall- und Uhrenarbeiter . . .	101 479	11 587	7 916	105 150	3 671	3,6	96 533	8 617	27,5	106
8. Personal öffentlicher Dienste	31 096	2 529	2 002	31 623	527	1,7	29 183	2 440	8,3	190
9. Postbeamte	5 268	364	340	5 292	24	0,5	4 158	1 134	1,4	44
10. PTT-Union	15 555	551	473	15 633	78	0,5	15 633	—	4,1	56
11. Seidenbeuteltuchweber . . .	1 001	63	68	996	—	0,5	851	145	0,3	9
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	2 641	* 1	* 1	2 593	—	1,8	839	1 754	0,7	32
13. Textil- und Fabrikarbeiter .	29 773	4 989	5 910	28 852	—	3,1	16 792	12 060	7,5	139
14. Typographen	9 398	611	271	9 738	340	3,6	9 333	405	2,5	31
15. Zollangestellte	3 413	* 1	* 1	3 358	—	1,6	3 358	—	0,9	10
Total	377 308	.	.	382 819	5 511	1,5	338 659	44 160	100,0	1 329

¹ Diese Zahlen konnten nicht ermittelt werden.

Die beiden Verbände der Textil- und Bekleidungsbranche, die Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter sowie die Seidenbeuteltuchweber, konnten ihren Bestand knapp halten, währenddem der dritte Verband dieser Branche, die Textil- und Fabrikarbeiter, einen Verlust von 921 Mitgliedern oder 3,1 Prozent zu buchen haben. Bei den beiden übrigen Verbänden mit leichten Ausfällen, den Zollangestellten und den Telephon- und Telegraphenbeamten, sind die Verminderungen als vorübergehende Schwankungen zu werten.

In der Zusammensetzung des Gewerkschaftsbundes nach den beiden Hauptfeilern, Privatarbeiterschaft und öffentliches Personal, sind in den letzten Jahren sichtbare strukturelle Verschiebungen festzustellen, die ein deutliches Anwachsen des Sektors des öffentlichen Personals erkennen lassen.

	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	
	Privatarbeiter	Öffentliches Personal
1946.....	76,5	23,5
1947.....	76,3	23,7
1948.....	71,5	28,5
1949.....	70,0	30,0
1950.....	69,6	30,4
1951.....	69,6	30,4

Eine Erklärung dieser Erscheinung ist wohl darin zu suchen, daß aus Erfahrung Fluktuationen der Mitgliedschaft bei der Privatarbeiterschaft bedeutend größer sind als beim öffentlichen Personal, was aus Tabelle 3 (Kolonnen 2 und 3) deutlich hervorgeht. Der Bruttozuwachs an neuen Mitgliedern erreicht bei den meisten Verbänden der Privatarbeiterschaft eine Höhe von über 10 Prozent des Bestandes (Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter sowie Metall- und Uhrenarbeiter). Bei drei Verbänden, den Bau- und Holzarbeitern, den Bekleidungs- und Ausrüstungsarbeitern und den Textil- und Fabrikarbeitern, geht der Bruttozuwachs sogar über 16 Prozent hinaus. Insgesamt wurden von allen Verbänden im Jahre 1951 über 40 000 neue Mitglieder gewonnen, was für eine rege Werbetätigkeit Zeugnis ablegt und für das große Zutrauen zu den freien Gewerkschaften unter der Arbeiterschaft spricht. Doch ist nicht jedes gewonnene Mitglied schon ein überzeugter und disziplinierter Gewerkschafter. Das besagt die Gegenseite des Mitgliedergewinns, die Liste der Abgänge.

Der kleinere Teil dieser Abgänge ist natürlichen Gründen, wie Tod und Alter, zuzuschreiben. Der größere Teil ist in der Lässigkeit und Säumigkeit schlechter Mitglieder zu suchen, die wegen Beitragsrückständen gestrichen werden müssen. Hier stehen die Verbände nach wie vor vor einem brennenden, ungelösten Organisationsproblem. Diese Schwankungen der Mitgliedschaft sind beim öffentlichen Personal mit festerer Anstellung wesentlich geringer.

Die Entwicklung der einzelnen Verbände im letzten Jahrfünft geht aus den nachstehenden Zahlen der Tabelle 4 hervor. Zur richtigen Vergleichbarkeit wurden für das Jahr 1946 die Pensionierten zugezählt (in der Statistik sonst erst seit 1948 mitgezählt). Setzen wir das Jahr 1946 als Basisjahr (= 100) und vergleichen das Jahr 1951 im Index, so zeigen sich bei den einzelnen Verbänden recht unterschiedliche Entwicklungen. Für 11 Verbände steht der Index über 100, mit einer Streuung bis auf 125, was einer Zunahme bis 25 Prozent entspricht. Bei vier Verbänden steht er unter dem Ausgangsjahr und liegt in zwei Fällen sogar unter 80.

Tabelle 4

	1946 ¹⁾	Mitgliederzahl		Bestand 1951	
		1948	1950	1951 wenn 1946 = 100	
Bau- und Holzarbeiter	71 507	71 978	65 720	66 483	93,0
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	12 406	12 545	9 007	8 976	72,4
Buchbinder und Kartonager	3 806	4 196	3 956	4 100	107,7
Eisenbahner	51 183	55 857	56 981	57 741	112,8
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter ...	40 085	40 977	39 393	39 546	98,7
Lithographen	2 212	2 458	2 627	2 738	123,8
Metall- und Uhrenarbeiter .	102 931	103 610	101 479	105 150	102,2
Personalöffentlicher Dienste	27 498	30 756	31 096	31 623	115,0
Postbeamte	4 248	4 811	5 268	5 292	124,6
PTT-Union	12 470	14 813	15 555	15 633	125,4
Seidenbeuteltuchweber....	954	995	1 001	996	104,4
Telephon- und Telegraphenbeamte	2 178	2 341	2 641	2 593	119,1
Textil- und Fabrikarbeiter .	38 776	35 673	29 773	28 852	74,4
Typographen	8 505	9 130	9 398	9 738	114,5
Zollangestellte	3 061	3 251	3 413	3 358	109,7
Total	381 820	393 391	377 308	382 819	100,3

¹⁾ Modifizierte Zahlen durch Einschluß der Pensionierten und Fusionen.

In der territorialen Aufteilung der Mitglieder sind im Berichtsjahr 1951 einige Verschiebungen festzustellen. Der Mitgliederzuwachs verteilt sich recht ungleich auf die beiden Hauptsprachengebiete der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Auf die welschschweizerischen Kantone inkl. Tessin entfallen über 60 Prozent der Neumitglieder, auf die deutschsprachigen Kantone dagegen knapp 40 Prozent. Der Anteil der westschweizerischen Kantone (inkl. Tessin) am Gesamtmitgliederbestand des Gewerkschaftsbundes macht aber nur rund 25 Prozent aus, was auf eine gewisse Verlagerung zugunsten dieser Kantone im Jahre 1951 schließen läßt.

Tabelle 5

Kantone	Zahl der Mitglieder					1951	Veränderung gegenüber Vorjahr absolut in Proz.
	1947	1948	1949	1950	1951		
Bern	73 323	73 791	74 879	75 244	76 369	1125	1,5
Zürich	72 340	70 676	71 467	70 663	71 221	558	0,8
Waadt	29 409	29 261	29 237	28 573	29 668	1095	3,8
Basel-Stadt	31 405	31 120	31 160	29 685	29 239	-446	-1,5
Aargau	24 784	24 147	23 925	23 889	23 542	-347	-1,5
Genf	19 913	18 852	19 574	19 838	20 730	892	4,0
Solothurn	21 369	20 786	20 067	19 692	19 773	81	0,5
Neuenburg	17 131	17 412	17 849	17 825	19 014	1189	6,6
St. Gallen	16 921	16 597	17 362	17 211	16 937	-274	-1,6
Tessin	12 417	12 211	12 963	12 947	13 046	99	0,8
Thurgau	9 599	9 186	9 267	9 001	9 096	95	1,0
Luzern	8 175	8 051	8 546	8 587	8 736	149	1,7
Schaffhausen	7 230	7 148	6 880	6 882	7 507	625	9,0
Wallis	6 229	6 407	6 568	6 738	6 941	203	3,0
Graubünden	5 047	5 503	5 856	5 820	6 348	528	9,0
Freiburg	5 987	5 540	5 094	4 928	4 921	- 7	-0,1
Basel-Land	3 667	3 773	3 519	3 401	3 493	92	2,7
Glarus	2 988	2 730	2 850	2 719	2 689	- 30	-1,0
Zug	2 445	2 343	2 607	2 665	2 593	- 72	-2,7
Appenzell A.-Rh. ...	2 558	2 379	2 453	2 415	2 314	-101	-4,2
Schwyz	1 574	1 521	1 357	1 393	1 341	- 52	-3,7
Uri	1 294	1 202	1 322	1 248	1 202	- 46	-3,7
Ob- und Nidwalden .	311	258	238	219	219	0	0
Appenzell I.-Rh. ...	158	127	151	152	146	- 6	-4,0

Aus Tabelle 5 geht hervor, daß die zahlenmäßig größten Gewinne auf folgende Kantone entfallen: Neuenburg (1189 Mitglieder), Bern (1125), Waadt (1095), Genf (892), Schaffhausen (625), Zürich (558) und Graubünden (528). Mit einem prozentualen Zuwachs von 9 Prozent stehen Schaffhausen und Graubünden an der Spitze der Kantone; ihnen folgen Neuenburg mit 6,6 Prozent, Genf mit 4 Prozent, Waadt mit 3,8 Prozent und schließlich Wallis mit 3 Prozent. Bei den übrigen 8 Kantonen mit Zunahmen (Bern, Zürich, Solothurn, Tessin, Thurgau, Luzern, Freiburg und Basel-Land) liegt der relative Zuwachs unter der Grenze von 3 Prozent. Bei den 10 Kantonen mit Mitgliederrückgängen steht Basel an erster Stelle mit 446, dann folgen Aargau mit 347, St. Gallen mit 274 und Appenzell A.-Rh. mit 101 Mitgliedern. Bei den übrigen sechs Kantonen Freiburg, Glarus, Zug, Schwyz, Uri, Appenzell I.-Rh. liegen die Mitglieder-einbußen unter der Grenze von 100 Mitgliedern.

Die Mitgliederzahl der Gewerkschaftsverbände nach Kantonen Ende 1951

Tabelle 6		Bau- und Holz- arbeiter	Beklei- dungs-, Leder- u. Aus- rüstungs- arbeiter	Buch- binder und Kar- tonatona- ger	Eisen- bahner	VHTL	Litho- graphen	Metall- und Uhren- arbeiter	Öffentl. Dienste	Post- be- amte	PTT- Union	Sei- den- be- bu- tel- tisch- weber	Tele- phon- und Teleg- raf- be- amte	Textil- und Fabrik- arbeiter	Typo- graphen	Zoll- ange- stellte	Total
Aargau	5 027	1 019	188	2 070	2 564	510	7 378	1 250	257	489	—	36	2 149	605	—	23 542	
Appenzell A.-Rh. .	—	—	29	217	66	—	484	122	—	100	673	—	623	—	—	2 314	
Appenzell I.-Rh. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146	
Basel-Land	130	186	—	157	332	—	1 616	580	—	—	—	156	492	—	—	3 493	
Basel-Stadt	2 841	395	250	3 377	4 403	212	3 595	3 960	490	1 170	—	6 541	1 185	664	29 239	—	
Bern	16 229	1 764	1 156	9 763	7 331	603	23 944	5 228	865	3 008	—	349	4 130	1 817	182	76 369	
Freiburg	1 997	2	131	795	895	—	512	187	62	251	—	21	—	68	—	4 921	
Genf	5 211	343	156	2 084	3 254	95	5 561	792	275	860	—	150	824	695	430	20 730	
Glarus	479	11	—	172	122	—	361	153	137	65	—	16	1 123	50	—	2 689	
Graubünden	627	62	18	1 868	976	—	428	539	201	563	—	80	409	110	467	6 348	
Luzern	849	72	87	2 412	769	—	1 748	541	339	857	—	74	624	364	—	8 736	
Neuenburg	1 693	109	93	1 473	1 406	116	11 196	1 446	255	562	—	53	292	320	—	19 014	
Nid- und Obwalden	—	—	—	48	—	—	115	56	—	—	—	—	—	—	—	219	
Schaffhausen	850	362	43	225	718	10	3 433	400	38	169	—	14	790	134	331	7 507	
Schwyz	814	13	—	295	64	—	—	47	—	—	—	—	61	37	—	1 341	
Solothurn	2 388	1 033	54	3 639	742	—	8 964	337	125	572	—	48	1 588	283	—	19 773	
St. Gallen	2 177	196	101	3 103	1 377	84	4 146	1 227	345	1 082	177	87	2 339	496	—	16 937	
Tessin	3 856	313	164	3 765	1 007	17	1 132	1 097	212	626	—	58	26	218	555	13 046	
Thurgau	1 335	578	68	1 241	860	—	2 687	566	87	265	—	45	1 041	198	125	9 096	
Uri	—	—	—	783	44	—	375	—	—	—	—	—	—	—	—	1 202	
Waadt	6 229	1 023	620	6 150	2 915	183	7 314	1 445	613	1 459	—	136	132	937	512	29 668	
Wallis	2 416	—	—	1 232	180	—	2 623	65	35	262	—	31	46	51	—	6 941	
Zug	610	—	—	451	71	—	762	45	—	77	—	—	577	—	—	2 593	
Zürich	10 703	1 129	942	9 038	8 585	908	16 773	11 204	956	3 196	—	488	5 041	2 166	92	71 221	
Einzelmitglieder ¹ .	22	366	—	2 3 383	865	—	3	336	3	—	—	—	8 751	4	4	5 734	
Total	66 483	8 976	4 100	57 741	39 546	2 738	105 150	31 623	5 292	15 633	996	2 593	28 852	9 738	3 358	382 819	

¹Inkl. Sektionen und Gruppen, die örtlich nicht aufgeteilt werden können.

²Unterverbände VAS und teilweise VPV usw.

³Sektionen, Gradierte und Radio.

Stellt man für die Kantone einen ähnlichen Vergleich mit dem Jahre 1946 an, wie das in Tabelle 4 für die Verbände geschah, dann zeigt die indexmäßige Entwicklung für das Jahr 1951 die folgende Stufenleiter:

Mitgliederindex 1951 wenn 1946 (Basisjahr) = 100	
Graubünden	134
Wallis	125
Neuenburg	115
Genf	114
Zug	114
Schaffhausen	110
Bern	109
Tessin	108
Waadt	107
Basel-Land	105
St. Gallen	104
Luzern	103
Zürich	102
Solothurn	98
Aargau	97
Thurgau	97
Basel-Stadt	93
Schwyz	93
Appenzell A.-Rh.	92
Glarus	91
Appenzell I.-Rh.	88
Freiburg	88
Uri	86
Ob- und Nidwalden	68

In den fünf Jahren seit 1946 hat sich die Mitgliederzahl in 13 Kantonen und Halbkantonen über den Stand von 1946 hinaus entwickelt. Die stärksten Erhöhungen fallen den Kantonen Graubünden und Wallis zu mit 34 bzw. 25 Prozent oder einem Indexstand von 134 bzw. 125. Bei den folgenden 11 Kantonen erhöhte sich der Indexstand um 15 bis 2 Prozent. Weniger Mitglieder als im Jahre 1946 sind bei 11 Kantonen und Halbkantonen festzustellen. In 7 Kantonen davon bewegt sich die Verminderung, bei einem Indexstand von 98—91, mithin zwischen 2—9 Prozent. Bei den Kantonen bzw. Halbkantonen Appenzell I.-Rh. und Freiburg fällt der Index auf 88 zurück, bei Uri auf 86 und bei Ob- und Nidwalden sogar auf 68. Immerhin ist bei den kleineren Kantonen in Betracht zu ziehen, daß verhältnismäßig kleine Schwankungen bedeutend stärker ins Gewicht fallen als bei Kantonen mit großen Mitgliederzahlen.

Tabelle 7

Orte	Zahl der Mitglieder					Veränderung gegenüber Vorjahr
	1946	1948	1949	1950	1951	
Zürich	44 231	44 578	44 925	44 573	45 280	707
Basel	31 534	31 120	31 160	29 685	29 239	-446
Bern	24 882	26 599	27 810	28 283	28 830	547
Genf	18 202	18 720	19 940	19 704	20 567	863
Lausanne	13 517	14 180	13 438	13 610	14 062	452
Biel	10 774	11 244	11 857	11 763	12 107	344
Winterthur	10 615	10 549	11 128	11 093	11 197	104
Chaux-de-Fonds, La	7 739	8 076	8 096	8 229	8 629	400
Luzern	7 732	7 359	7 877	7 912	8 025	113
St. Gallen	6 563	6 750	7 352	7 325	7 311	- 14
Schaffhausen	6 646	6 860	6 593	6 545	6 994	449
Olten	5 919	6 062	6 754	6 681	6 693	12
Aarau	6 247	6 731	6 139	6 094	6 179	85
Neuenburg	4 161	4 677	5 236	5 152	5 835	683
Solothurn	6 127	5 634	5 485	5 369	5 411	42
Thun	4 221	4 312	4 219	4 127	4 102	- 25
Lugano	4 039	4 041	3 959	3 790	3 748	- 42
Chur	2 410	2 883	3 152	3 236	3 663	427
Baden	3 337	3 449	3 239	3 288	3 335	47
Freiburg	3 555	3 546	3 300	3 219	3 089	-130
Locle, Le	2 939	2 951	2 890	2 835	2 989	154
Langenthal	2 852	2 939	2 893	2 946	2 960	14
Yverdon	3 309	3 351	3 266	2 944	2 920	- 24
Zofingen	3 469	3 517	3 246	3 216	2 913	-303
Vevey	2 395	2 767	2 708	2 694	2 751	57
Grenchen	2 457	2 504	2 516	2 463	2 509	46
Burgdorf	2 489	2 532	2 437	2 396	2 443	47
Gerlafingen	1 436	2 025	2 087	2 042	2 051	9
Zug	1 652	1 723	2 007	2 062	2 016	- 46
St-Imier	1 989	1 962	2 013	1 986	2 005	19
Arbon	1 996	1 928	1 945	1 868	1 876	8
Delsberg	1 629	1 841	1 874	1 833	1 843	10
Lenzburg	2 240	2 110	1 860	1 856	1 779	- 77
Rorschach	1 633	1 576	1 602	1 636	1 766	130
Bellinzona	1 266	1 422	1 374	1 745	1 738	- 7
Wädenswil	1 920	1 951	1 877	1 808	1 720	- 88
Interlaken	1 686	1 833	1 636	1 703	1 670	- 33
Horgen	1 503	1 548	1 543	1 466	1 521	55
Montreux	1 563	1 663	1 543	1 489	1 517	28

In Tabelle 7 sind die 39 Orte aufgeführt, die mehr als 1500 Mitglieder zählen. Die beiden Orte Montreux und Horgen sind wieder in diese Größenkategorie aufgestiegen, nachdem sie im Vorjahr

unter die Grenze von 1500 Mitgliedern abgesunken waren. Von den 39 Orten vermochten 27 ihre Mitgliederzahl zu erhöhen, bei 12 Orten trat eine Verminderung ein. Orte mit namhaften Gewinnen sind die folgenden neun: Genf 863, Zürich 707, Neuenburg 683, Bern 547, Lausanne 452, Schaffhausen 449, Chur 427, La Chaux-de-Fonds 400 und Biel 344 Mitglieder. Die beiden Orte Basel (mit 446) und Zofingen (mit 303) stehen an der Spitze der Reihe der Verlierenden. Bei den übrigen zehn Orten dieser Gruppe sind die Veränderungen kaum nennenswert.

Tabelle 8

Großstädte	Zahl der Mitglieder			1951	
	1946	1948	1950	1951 wenn 1946=100	
Zürich	44 231	44 578	44 573	45 280	102,4
Basel	31 534	31 120	29 685	29 239	92,7
Bern	24 882	26 599	28 283	28 830	115,9
Genf	18 202	18 720	19 704	20 567	113,0
Lausanne	13 517	14 180	13 610	14 062	104,0
Total	132 366	135 197	135 855	137 978	104,2
Anteil am Gesamtmitgliederbestand SGB in Prozent	36,0	34,4	36,0	36,0	.
Mittelstädte	Zahl der Mitglieder			1951	
	1946	1948	1950	1951 wenn 1946=100	
Biel	10 774	11 244	11 763	12 107	112,4
Winterthur	10 615	10 549	11 093	11 197	105,5
Chaux-de-Fonds, La	7 739	8 076	8 229	8 629	111,5
Luzern	7 732	7 359	7 912	8 025	103,8
St. Gallen	6 563	6 750	7 325	7 311	111,4
Total	43 423	43 978	46 322	47 269	108,8
Anteil am Gesamtmitgliederbestand SGB in Prozent	11,8	11,2	12,3	12,4	.

Aus Tabelle 7 über die Entwicklung der einzelnen Orte wurden diesmal zwei Gruppen herausgenommen und einer besonderen Be trachtung unterzogen: die fünf Großstädte (mit mehr als 100 000 Einwohnern) und die fünf Mittelstädte (mit mehr als 30 000 Einwohnern) unseres Landes. Die Ergebnisse in Tabelle 8 zeigen zweierlei: einmal den Anteil der beiden Städtegruppen am Gesamtmitgliederbestand des Gewerkschaftsbundes und die Entwicklung der zehn Städte im letzten Jahrfünft in absoluten Zahlen und index-

mäßig. Mehr als ein Drittel (1951 = 36 Prozent) aller Gewerkschafter im Gewerkschaftsbund sind in den fünf Großstädten Zürich, Basel, Bern, Genf und Lausanne konzentriert und in den fünf Mittelstädten Biel, Winterthur, La Chaux-de-Fonds, Luzern und St. Gallen sind es rund 12 Prozent. Zusammen wohnen beinahe die Hälfte (48,4 Prozent) aller Mitglieder in diesen zehn Städten.

Aus Tabelle 8 ist weiter die zahlen- und indexmäßige Entwicklung der einzelnen dieser zehn Städte zu entnehmen. In der Gruppe der Großstädte zeigt der indexmäßige Vergleich mit 1946, dem ersten Nachkriegsjahr, daß die Bundesstadt den größten Vormarsch zu verzeichnen hat mit einem Anstieg des Index auf 115,9, was einer Zunahme um 15,9 Prozent gleichkommt. Bern ist zudem unter den Großstädten die einzige, die in den letzten fünf Jahren keine Schwankungen in der Mitgliederzahl und eine geradlinige Aufwärtsentwicklung aufweist. An zweiter Stelle folgt Genf mit einem Anstieg von 1946 bis 1951 um 13 Prozent. Auch die beiden Städte Lausanne und Zürich vermochten ihren Stand leicht zu erhöhen, dagegen bewegt sich Basel auf einer absteigenden Linie. Bei den fünf Mittelstädten konnte jede ihren Mitgliederkreis gegenüber 1946 erhöhen. Hier folgen sich rangmäßig Biel (Index = 112,4), La Chaux-de-Fonds (111,5), St. Gallen (111,4), Winterthur (105,5) und Luzern (103,8). Von den beiden Städtegruppen konnten die Mittelstädte gesamthaft ihren relativen Zuwachs seit 1946 stärker erhöhen als die Großstädte, um 8,8 Prozent (= 108,8 nach Index) gegen 4,2 Prozent (= 104,2 nach Index) bei den Großstädten.

Zusammenfassend ergibt die Mitgliederentwicklung des Gewerkschaftsbundes im Jahre 1951 das Bild einer gesunden Vorwärtsentwicklung. Trotz den wiederholten Angriffen seitens katholischer Gewerkschaften und freisinniger Kreise (Aufruf zur Blockbildung der Minderheitsgewerkschaften gegen den Gewerkschaftsbund) und den Versuchen, in einzelne Verbände des Gewerkschaftsbundes Breschen zu schlagen, blieb diesen Gegnern der freien Gewerkschaften der Erfolg versagt. Sie werden weiter erfolglos bleiben, solange der Gewerkschaftsbund und seine Verbände geschlossen und unentwegt wie in den vergangenen Jahren ihre eingeschlagene Marschroute fortschreiten werden, dem gesteckten Ziele zu: die soziale und wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft mit sauberem demokratischen Mitteln zu verbessern und einer höhern sozialen Gerechtigkeit in unserem Lande und in der weiten Welt zum Durchbruch zu verhelfen.

*

Als Anhang zur vorliegenden Mitgliederstatistik werden nachstehend wie in den Vorjahren die Mitgliederzahlen der repräsentativen Arbeitnehmerorganisationen, die außerhalb des Gewerkschaftsbundes stehen, kommentarlos angeführt.

Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der Mitglieder ¹⁾	
	1950	1951
*Schweizerischer Eisenbahnerverband	56 981	57 741
*Verband des Personals öffentlicher Dienste	31 096	31 623
*PTT-Union	15 555	15 633
*Verband schweizerischer Postbeamter	5 268	5 292
*Verband schweizerischer Telephon- und Telegraphenbeamter	2 641	2 593
*Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband, Gruppe Militärbetriebe	1 300	1 388
*Verband schweizerischer Zollangestellter	3 413	3 358
Verband der Beamten der eidgenössischen Zentralverwaltung	4 880	5 029
Verband schweizerischer Zollbeamter	1 057	1 046
Schweizerischer Posthalterverband	3 198	3 201
Total	125 389	126 904
*Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen	116 254	117 628
Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	9 135	9 276

¹⁾ Bestand nach Mutationen.

Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände

	Zahl der Mitglieder	
	1950	1951
Schweizerischer Kaufmännischer Verein	52 350	52 940
Schweizerischer Werkmeisterverband	9 501	9 611
Union Helvetia	9 047	9 026
Schweizerische Vereinigung der Handelsreisenden «Hermes»	1 261	1 171
Schweizerischer Musikerverband	1 084	1 257
Schweizerischer Polierverband	1 205	1 402
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	423	445
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten «Droga Helvetica»	326	328
Total	75 198	76 180

	Zahl der Mitglieder	
	1950	1951
Christlichnationaler Gewerkschaftsbund	49 583	50 124
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter	16 556	16 890
Landesverband freier Schweizer Arbeiter	15 563	15 784
Total	81 702	82 798

	Zahl der Mitglieder	
	1950	1951
Schweizerischer Lehrerverein	13 200	13 400
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals	13 700	13 858
Schweizerischer Bankpersonalverband	10 700	10 700
Verband schweizerischer Polizeibeamter	6 282	6 378
Angestellte der Maschinen- und Elektroindustrie	5 655	5 927

Die gewerkschaftlichen Selbsthilfeinrichtungen im Jahre 1951

Das Bestehen gewerkschaftlicher Versicherungs- und Unterstützungskassen hat sich auch für das Jahr 1951 als sehr notwendig und nützlich erwiesen. Das beweisen die von Jahr zu Jahr ansteigenden Auszahlungen an die Mitglieder und Angehörigen der Gewerkschaften. Es konnte damit über manche materielle Not und Schwierigkeit hinweggeholfen werden. Als Gegenleistung für die geleisteten Mitgliederbeiträge flossen aus den verschiedenen Selbsthilfeinstitutionen der dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände im Jahre 1951 25,4 Millionen (Mio) Franken an die Mitglieder zurück. Diese respektable Summe spaltet sich, wie aus Tabelle 9 ersichtlich ist, in eine Reihe von Unterstützungswege auf. Voran steht die Arbeitslosenversicherung, die im abgelaufenen Jahre infolge der anhaltenden guten Wirtschaftslage bedeutend weniger Mittel erforderte als im Vorjahr. Es wurden rund 4,63 Mio Fr. an Taggeldern ausbezahlt, eine Summe, die um zirka 60 Prozent tiefer liegt als im Jahre 1950. Dieser Unterstützungsweig unterliegt bekanntlich großen Schwankungen, je nach Beschäftigungslage und Witterungsverhältnissen vor allem im Baugewerbe (Saisonarbeitslosigkeit).

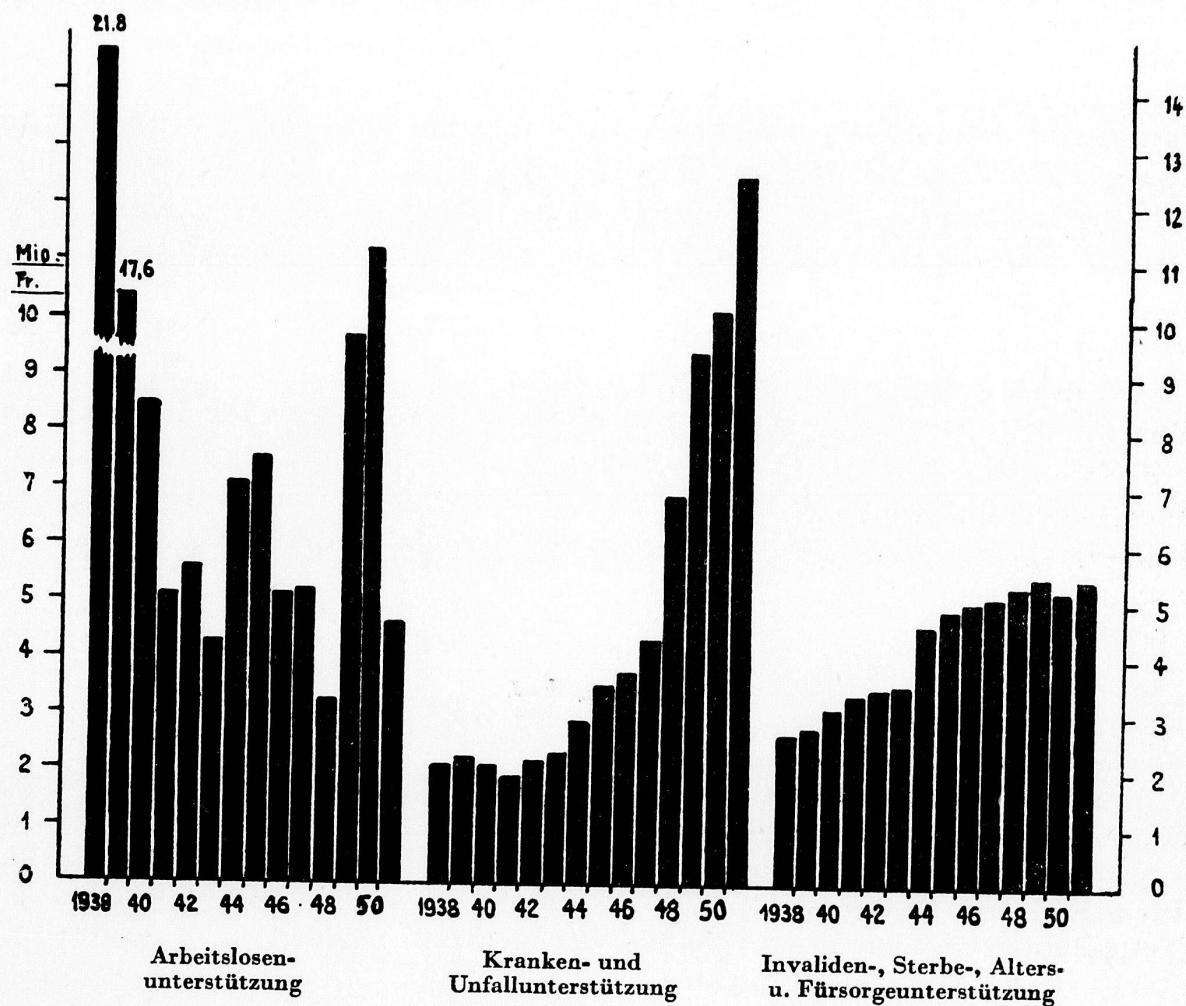
Tabelle 9

	In Franken		Prozentuale Verteilung	
	1950	1951	1950	1951
Arbeitslosenunterstützung	11 207 331	4 629 329	38,4	18,2
Kranken- und Unfallunterstützung (inkl. Wöchnerinnenunterstützung)	10 134 568	12 498 632	34,6	49,3
Sterbe-, Alters- und Fürsorgeunter- stützung	3 869 988	3 978 003	13,2	15,7
Invalidenunterstützung	1 346 718	1 431 710	4,6	5,6
Notlageunterstützung	1 307 731	1 576 619	4,4	6,2
Reise- und Umzugsunterstützung, Reisemarkenvergünstigungen ¹⁾ ..	365 926	465 733	1,2	1,8
Rechtsschutzunterstützung	231 039	246 889	0,8	1,0
Lohnbewegungen und andere gewer- kschaftliche Aktionen (inkl. Mass- regelungsunterstützung)	589 976	242 735	2,0	1,0
Ausgaben für Bildungszwecke (inkl. Berufsbildung)	232 842	307 849	0,8	1,2
Total	29 286 119	25 377 499	100,0	100,0

¹⁾ Inkl. Ferienzuschüsse und Aufwendungen für Ferienheime.

Im Unterschied zu den Arbeitslosenkassen weisen die andern Kas-
sen eine viel konstantere Entwicklung auf, was die untenstehende
Graphik sehr augenfällig macht. Die Leistungen der Kranken-
und Unfallkassen stiegen um weitere 2,3 Mio Fr. an und er-
reichten eine Höhe von 12,5 Mio Fr. Seit fünf Jahren haben sich diese
Leistungen nahezu verdreifacht. Es ist ein erstaunliches Zeichen,
daß trotz Hochkonjunktur die Verbände für Notlageunterstützung
rund ein Fünftel mehr aufwenden mußten als im Vorjahr, gegen
1,30 Mio Fr. nun 1,58 Mio Fr. Dagegen verminderten sich die Aus-
gaben für gewerkschaftliche Bewegungen und Aktionen um mehr als

*Die Leistungen der drei wichtigsten Unterstützungsweige
in den Jahren 1938 bis 1951*



die Hälfte gegen 1950, von rund 590 000 Fr. auf 243 000 Fr. Mehr den kulturellen und geistigen Bedürfnissen der Mitglieder als der unmittelbaren materiellen Notlage, dienen die Aufwendungen zur Ferienverbringung (Reisemarkenvergünstigungen, Ferienzuschüsse, Ferienheime) und für Bildungszwecke (auch berufliche Weiterbildung). Für beide Zweige wurde im Berichtsjahr bedeutend mehr ausgegeben als im Vorjahr.

In der Gewichtung der verschiedenen Unterstützungswege sind im Vergleich zum Vorjahr ziemliche Verschiebungen eingetreten. Der Anteil der Arbeitslosenunterstützung ist von 38 auf 18 Prozent gesunken, dagegen stieg derjenige der Kranken- und Unfallunterstützung um 15 Prozent auf nahezu die Hälfte der gesamten Unterstützungsleistungen.

Tabelle 10

	Arbeitslosenunterstützung in Franken		Uebrige Unterstützungsleistungen in Franken	
	1950	1951	1950	1951
Bau- und Holzarbeiter	5 852 250	3 447 217	5 269 680	6 924 866
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	128 775	56 278	67 633	47 145
Buchbinder und Kartonager	46 397	17 466	319 919	328 623
Eisenbahner	88 503	51 294	1 691 062	1 811 463
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter ...	887 102	360 823	870 186	917 896
Lithographen	20 562	8 699	558 529	636 990
Metall- und Uhrenarbeiter .	3 898 917	581 883	6 467 362	7 204 625
Personal öffentlicher Dienste	68 430	46 045	309 161	326 678
Postbeamte	—	—	26 070	21 578
PTT-Union	—	—	70 513	54 029
Seidenbeuteltuchweber....	42 936	—	91	—
Telephon- und Telegraphenbeamte	—	—	10 097	12 292
Textil- und Fabrikarbeiter .	130 196	35 501	193 057	175 834
Typographen	43 263	24 123	2 222 195	2 282 355
Zollangestellte	—	—	6 233	3 796
Total	11 207 331	4 629 329	18 078 788	20 748 170

Die unterschiedliche Struktur der einzelnen Verbände und ihrer Selbsthilfeeinrichtungen werden in den Tabellen 10 und 11 dargestellt, wo die verschiedenen Unterstützungswege verbandsweise aufgeführt sind. Aus Tabelle 10 geht hervor, daß vor allem drei Verbände am starken Rückgang der Arbeitslosenunterstützung beteiligt sind, nämlich die Bau- und Holzarbeiter (geringere Saisonarbeitslosigkeit), die Metall- und Uhrenarbeiter und die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter.

Im Sammelposten «Uebrige Unterstützungsleistungen» (Tabelle 10) sind außer der Arbeitslosenunterstützung alle andern Leistungen zusammengefaßt. Einige Erläuterungen mögen kurz auf die wichtigsten Unterstützungswege einzelner Verbände hinweisen (immer ohne Arbeitslosenunterstützung; siehe auch Tabelle 11). Bei den Bau- und Holzarbeitern belegt die Krankenkasse von den Gesamtleistungen des Verbandes in der Höhe von 6,91 Mio Fr. die Summe von

Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände im Jahre 1951
(in Franken)

Tabelle 11

Verbände	Kranken- unter- stützung inkl. Wöchner- rinnen- unter- stützung	Arbeits- losen- unter- stützung	Unfall- unter- stützung	Invaliden- unter- stützung	Sterbe-, Alters- und Fürsorge- unter- stützung	Notlage- unter- stützung	Reise- und Umzugs- unterstüt- zung inkl. Reise- marken- und Ferienver- günstigung ¹	Gewerk- schaftl. Bewe- gungen u. Aktionen inkl. Mass- regelungs- unterstützung ¹	Rechts- schutz- schaft	Aus- gaben für Bil- dungs- zwecke, Berufs- bildung	Total
1. Bau- und Holzarbeiter .	3 447 217	6 238 175	9 766	—	357 566	100 605	13 554	97 902	30 917	76 381	10 372 083
2. Bekleidungs-, Leder- u. Ausrüstungsarbeiter ..	56 278	2 293	—	—	18 575	13 835	1 230	6 081	793	4 338	103 423
3. Buchbinder und Kar- tonager	17 466	201 299	5 303	65 432	9 443	10 571	8 259	—	378	27 938	346 089
4. Eisenbahner	51 294	—	66 750	—	1 494 950	29 650	109 208	20 748	79 347	10 810	1 862 757
5. Handels-, Transport- u. Lebensmittelarbeiter ..	360 823	498 156	—	—	90 960	63 289	114 177	49 256	65 496	36 562	1 278 719
6. Lithographen	8 699	343 020	—	217 390	16 110	27 130	18 964	—	20	14 356	645 689
7. Metall- und Uhren- arbeiter	581 883	4 180 962	78 023	—	1 610 001	1 166 903	136 875	4 589	14 897	12 375 ³	7 786 508
8. Personal öffentlicher Dienste	46 045	—	—	—	183 590	60 664	2 137	35 683	34 241	10 363	372 723
9. Postbeamte	—	—	—	—	14 082	676	1 372	350	1 742 ⁴	3 356	21 578
10. PTT-Union	—	—	—	—	20 800 ²	12 073	1 322	1 687	15 332	2 815	54 029
11. Seidenbeuteltuchweber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	—	—	—	—	7 653	2 173	515	150	— ⁴	1 801	12 292
13. Textil- und Fabrik- arbeiter	35 501	5 040	6 601	—	80 078	54 650	2 920	17 945	3 176	5 424	211 335
14. Typographen	24 123	863 244	—	1 148 888	74 195	34 400	53 193	6 555	550	101 330	2 306 478
15. Zollangestellte	—	—	—	—	—	—	2 007	1 789	—	—	3 796
	4 629 329	12 332 189	166 443	1 431 710	3 978 003	1 576 619	465 733	242 735	246 889	307 849	25 377 499

¹⁾ Inkl. Aufwendungen für Ferienheime.

²⁾ Sterbekasse der Telefon- und Telegraphenangestellten.

³⁾ Die Bildungsarbeit wird vorwiegend durch die Sektionen betreut und finanziert.

⁴⁾ Zusammen mit Telefon- und Telegraphenbeamten

Die Unterstützungsleistungen der Gewerkschaftsverbände seit 1920
(in Franken)

Tabelle 12	Arbeitslosen- unterstützung	Kranken- und Unfall- unterstützung	Invaliden-, Sterbe-, Alters- und Fürsorge- unterstützung	Notlage- unter- stützung	Reise und Unzugsunter- stützung, Reisemarken- und Ferienver- günstigungen*	Rechts- schutzunter- stützung	Gewerkschaft- liche Bewe- gungen und Aktionen inkl. Masseregelungs- unterstützung	Ausgaben für Bildungszwecke inkl. Berufsbildung	Total
1920-1924	9 292 918	6 507 859	2 106 152	238 989	111 449	296 333	7 362 429	1 361 470 ¹	27 277 599
1925-1929	12 025 686	6 972 700	3 788 031	478 647	189 842	384 987	2 518 492	1 192 712 ¹	27 551 097
1930-1934	125 615 037	10 206 958	7 611 527	1 248 439	247 062	526 070	3 650 384	1 664 806 ¹	150 770 283
1935-1939	123 404 383	10 849 682	12 472 392	1 829 050	95 484	498 795	2 288 147	533 700	151 971 633
1940-1944	30 808 222	11 488 026	18 061 743	9 270 320	191 837	439 147	847 927	728 937	71 836 159
1945-1949	30 916 937	28 022 882	25 853 376	5 907 258	1 136 741	825 405	3 963 423	1 563 442	98 189 464
1950	11 207 331	10 134 568	5 216 706	1 307 731	365 926 ²	231 039	589 976	232 842	29 286 119
1951	4 629 329	12 498 632	5 409 713	1 576 619	465 733	246 889	242 735	307 849	25 377 499

¹⁾ Inkl. Agitation und Organisation.

²⁾ Inkl. Aufwendungen für Ferienheime

6,24 Mio Fr., was rund 90 Prozent entspricht. Von den Verbänden des graphischen Gewerbes besitzen bekanntlich die Typographen die ältesten und bestausgebauten Versicherungskassen. Bei ihnen und den Lithographen sind die Kranken- und Invalidenkassen Hauptträger der verbandseigenen Versicherungseinrichtungen. Bei beiden Verbänden sind diese Kassen zusammen mit rund 90 Prozent am Total der geleisteten Unterstützungen beteiligt. Bei den Buchbindern und Kartonagern beträgt der Anteil der Kranken- und Invalidenkasse rund 80 Prozent an der Gesamtsumme der Verbandsunterstützungen. Bei den Eisenbahnhern werden vom Posten «Uebrige Unterstützungsleistungen» über 80 Prozent für die Leistungen der Versicherungskasse (Lebens- und Todesfallversicherung) aufgewendet. Der Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter verausgabt für die Krankenunterstützung rund 55 Prozent und an zweiter Stelle für Ferienzuschüsse rund 12 Prozent seiner Gesamtleistungen. Der Metall- und Uhrenarbeiterverband als größter Verband weist auch mit 7,20 Mio Fr. die höchsten Leistungen an die Mitglieder auf. Von dieser Summe entfallen auf die Krankenkasse 58 Prozent, auf die Fürsorge- und Alterskasse 22 Prozent; 15 Prozent wurden im Jahre 1951 für Notlageunterstützung benötigt. Von den Verbänden des öffentlichen Personals hat neben den Eisenbahnhern nur noch der Verband des Personals öffentlicher Dienste ausgebaut verbandseigene Unterstützungseinrichtungen. Für die Sterbekasse dieses Verbandes wurden rund 56 Prozent der gesamten Unterstützungsleistungen im Betrage von rund 327 000 Fr. ausgegeben. Bei den beiden Verbänden der Bekleidungs- und Ausrüstungsarbeiter und der Textil- und Fabrikarbeiter stehen die Leistungen für Alters- und Fürsorgeunterstützung sowie Sterbegelder und Notlageunterstützung im Vordergrund.

Schließlich enthält Tabelle 12 Gesamtzahlen über die wichtigsten Versicherungs- und Unterstützungswege in Jahr fünfperioden seit 1920 und jährweise seit 1938.

Willy Keller.

Bengalische Feuer

Was man in der westlichen Welt gemeinhin als bengalisches Feuer bezeichnet, hat mit Bengalen so gut wie nichts zu tun. Die wirklichen Feuer Bengalens liegen in seinen Kohlenfeldern. Sie gehören zu den größten in Asien vorhandenen, und man weiß ja aus Zeitungsnachrichten der letzten Zeit, daß Indien nicht bloß das benachbarte Pakistan mit Kohle versorgt — und natürlich seine eigenen Industrien —, sondern auch das kohlereiche England, das im Winter nicht genug für den eigenen Bedarf fordern kann. Neuerdings ist auch ein Plan